



EUROPA FACHBUCHREIHE
für Berufe im Gesundheitswesen

Prüfungsvorbereitung aktuell

Zahnmedizinische Fachangestellte

3. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL • Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23 • 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 68859

Autoren:

Dipl.-Hdl. Uwe Hoffmann, Oberstudienrat, Rheinbach
Priv. Doz. Dr. med. Claus Reinhardt, Studiendirektor, Köln
Dipl.-Kfm. Jörg Schmidt, Oberstudienrat, Solingen

Teamleitung und Lektorat:

Dipl.-Kfm. Jörg Schmidt

Verlagslektorat:

Anja Tüngler

Illustrationen:

Henriette Rintelen, 42555 Velbert
Wolfgang Herzig, 45134 Essen

3. Auflage 2020

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-6889-7

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2020 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Satz: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg

Umschlag: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © Sebastian Duda - stock.adobe.com

Druck: Totem, 88-100 Inowrocław, Polen

Vorwort

Das Buch **Prüfungsvorbereitung aktuell – Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter** dient den Auszubildenden zur zielgerichteten und systematischen Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung. Darüber hinaus kann es zur kontinuierlichen Nachbereitung, zur selbstständigen Überprüfung sowie zur praxisorientierten Anwendung der in Schule und Praxis erworbenen Kenntnisse dienen.

Die Inhalte und die Struktur des Buches sind auf die gültige Ausbildungsordnung, die gültige Prüfungsordnung und den gültigen Rahmenlehrplan für Zahnmedizinische Fachangestellte abgestimmt.

Das Buch ist in drei Teile gegliedert:

- Teil 1 bereitet mit **Multiple-Choice-Fragen** und **offenen Fragen** auf die schriftliche Prüfung vor. Dieser Teil ist gemäß der Prüfungsordnung in die vier Wissensbereiche Behandlungsassistent, Praxisorganisation und -verwaltung, Abrechnungswesen sowie Wirtschafts- und Sozialkunde unterteilt.
- Teil 2 des Buches bereitet mit **20 Praxisfällen** auf die praktische Prüfung vor. Die Fallsituationen decken die wesentlichen zahnmedizinischen Fachgebiete ab. Zu jedem Fall werden beispielhafte Fragestellungen zu den Wissensbereichen Behandlungsassistent, Abrechnungswesen sowie Praxisorganisation und -verwaltung angeboten. Stets ist die Abrechnung der einschlägigen Ziffern gefordert.
- Teil 3 enthält die **Lösungen zu den Fragen** aus Teil 1 sowie die **Lösungen zu den Praxisfällen** aus Teil 2. In Teil 1 und 2 ist unten auf jeder Seite (S. 9–419) angegeben, auf welcher Seite sich die zugehörigen Lösungen finden.

Die Multiple-Choice-Fragen und die offenen Fragen aus Teil 1 dienen dazu, das im Unterricht erworbene Wissen nachzuarbeiten, zu vertiefen und zu festigen. Durch das selbstgesteuerte Lernen anhand von Fallsituationen entwickeln die Auszubildenden ihre Handlungskompetenzen. Sie werden befähigt, auf der Grundlage der Aufgabenstellungen aus der beruflichen Praxis eigenständig zu planen, die erforderlichen Arbeitsschritte durchzuführen, die erzielten Ergebnisse zu kontrollieren sowie den gesamten Prozess der Lösungsfindung zu bewerten. Auf diese Weise kann das Buch nicht nur zur Prüfungsvorbereitung genutzt werden, sondern die Schülerinnen und Schüler ab dem Beginn des ersten Lehrjahres gewinnbringend im Unterricht und zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung begleiten.

Wir wünschen allen unseren Lesern eine erfolgreiche Prüfung. Hinweise, die zur Weiterentwicklung des Buches dienen, nehmen wir gerne unter der Verlagsanschrift oder per E-Mail (lektorat@europa-lehrmittel.de) entgegen.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Schriftliche Prüfung

	Vorbemerkungen zur schriftlichen Prüfung.....	7
1.1	Behandlungsassistenz	9
1.1.1	Gesundheitssystem	9
1.1.2	Zahnarztpraxis als Arbeitsplatz.....	12
1.1.3	Arbeitsschutz.....	15
1.1.4	Zähne und Zahnbezeichnungen	18
1.1.5	Anatomie der Mundhöhle und des Rachens.....	24
1.1.6	Praxishygiene organisieren.....	27
1.1.7	Medizinische Mikrobiologie.....	30
1.1.8	Praktische Infektionsvorbeugung	34
1.1.9	Zahnaufbau und Gebissentwicklung	38
1.1.10	Kariologie und Kariestherapie	43
1.1.11	Haltungs- und Bewegungsapparat	51
1.1.12	Nervensystem.....	59
1.1.13	Anästhesie.....	64
1.1.14	Endodontie.....	68
1.1.15	Blut.....	72
1.1.16	Herz-Kreislauf und Atmung.....	75
1.1.17	Notfall	82
1.1.18	Chirurgische Eingriffe	86
1.1.19	Pharmakologie.....	91
1.1.20	Erkrankungen des Zahnhalteapparates.....	96
1.1.21	Erkrankungen der Mundhöhle.....	102
1.1.22	Zahn- und Kieferanomalien.....	105
1.1.23	Kieferorthopädie.....	109
1.1.24	Radiologie und Strahlenschutz	110
1.1.25	Grundlagen der Ernährung und Verdauung	117
1.1.26	Grundlagen der Mundhygiene und Prophylaxe	124
1.1.27	Prothetik.....	129

1.2	Abrechnungswesen	138
1.2.1	Im Beruf und Gesundheitswesen orientieren.....	138
1.2.2	Patienten empfangen und begleiten	143
1.2.3	Kariestherapie.....	161
1.2.4	Röntgendiagnostik.....	180
1.2.5	Endodontische Behandlungen.....	188
1.2.6	Chirurgische Behandlungen.....	196
1.2.7	Behandlungen des Zahnapparates – PAR-Behandlung	222
1.2.8	Prophylaxe	229
1.2.9	Prothetische Behandlungen.....	235
1.2.10	Übersicht über GOZ / GOÄ-Leistungen.....	268
1.3	Praxisorganisation und -verwaltung	275
1.3.1	Aufbauorganisation, Betriebsabläufe und Arbeitsabläufe	275
1.3.2	Gesetzliche und vertragliche Bestimmungen der zahnmedizinischen Versorgung.....	279
1.3.3	Arbeiten im Team.....	285
1.3.4	Kommunikation und Information (Marketing)	288
1.3.5	Datenverwaltung in der Zahnarztpraxis.....	292
1.3.6	Maßnahmen der Qualitätssicherung	297
1.3.7	Verwaltungsarbeiten / Zahlungsverkehr.....	300
1.3.8	Zeitmanagement	312
1.3.9	Datenschutz und Datensicherheit	315
1.3.10	Materialbeschaffung und -verwaltung	320
1.4	Wirtschafts- und Sozialkunde	330
1.4.1	Rechtliche Grundlagen	330
1.4.2	Schulische und betriebliche Ausbildung	341
1.4.3	Die Arbeitswelt der Zahnmedizinischen Fachangestellten.....	360
1.4.4	Sozialversicherung.....	370

Teil 2: Praktische Prüfung/Praxisfälle

1.	Endodontie (Kind)	380
2.	Modellgussprothese: Klammer	382
3.	Modellgussprothese: Doppelkronen.....	384
4.	Wurzelkanalbehandlung.....	386
5.	Gangrän	388
6.	MAV	390
7.	Alveolitis.....	392
8.	Endodontie (Erwachsener).....	394
9.	Niereninsuffizienz.....	396
10.	Prophylaxe	398
11.	Cp Amalgam	400
12.	Chirurgie.....	402
13.	Herausnehmbarer Apparat	404
14.	Schlotterkamm.....	406
15.	Prothetik: Vollprothese.....	408
16.	Zystenoperation	410
17.	Parodontologie 1	412
18.	Parodontologie 2	414
19.	Kronenversorgung	416
20.	Brücke.....	418

Teil 3: Lösungen

3.1	Lösungen zur schriftlichen Prüfung	420
3.1.1	Lösungen zur Behandlungsassistenz	420
3.1.2	Lösungen zum Abrechnungswesen.....	435
3.1.3	Lösungen zur Praxisorganisation und -verwaltung.....	445
3.1.4	Lösungen zur Wirtschafts- und Sozialkunde	449
3.2	Lösungen zur praktischen Prüfung / zu den Praxisfällen	454

Teil 1: Schriftliche Prüfung

Vorbemerkungen zur schriftlichen Prüfung

Die schriftliche Prüfung erfolgt getrennt nach den Bereichen Behandlungsassistent, Praxisorganisation und -verwaltung, Abrechnungswesen und Wirtschafts- und Sozialkunde. Die Prüfungsaufgaben sind nicht den Lernfeldern zugeordnet, sondern sie werden stets lernfeldübergreifend gestellt. Mit den Aufgaben im Teil 1 dieses Buches kann diese Prüfung simuliert werden.

Die Fragen sind sowohl in offener als auch in programmierter Form gestellt. Diese Mischung macht die Fragen abwechslungsreich, erhöht die Wissensaufnahme und trägt der tatsächlich durchgeführten Prüfung in unterschiedlichen Kammerbezirken und Regionen Deutschlands Rechnung.

Simulieren Sie die Prüfungssituation, indem Sie bei den programmierten Fragen die Lösungsziffern in die vorgesehenen Lösungskästchen und bei den offenen Fragen die Lösung in die Zeilen unter der Frage schreiben. Das erleichtert die anschließende Überprüfung der Antworten mithilfe des Teils 3 „Lösungen“.

Sie finden folgende Arten von programmierten Fragen, wobei bei jeder Frage die Anzahl der zutreffenden Antworten in Klammern angegeben ist.

Typ I: Einfachauswahl (eine Lösung)

Es werden Ihnen 6 verschiedene Lösungen angeboten und nur eine ist zutreffend. Die Nummer der zutreffenden Lösung tragen Sie in das nebenstehende Lösungskästchen ein.

Beispiel: Welche Aussage ist richtig? (1)

1. Implantologie ist Teil der präventiven Zahnheilkunde.
2. Endodontie wird zur konservativen Zahnheilkunde gerechnet.
3. Prothetik dient der Behandlung und Vermeidung von Fehlstellungen.
4. Parodontologie dient der Vermeidung von Schäden am Zahnhalteapparat.
5. Primärprophylaxe dient der Erhaltung von Karies geschädigter Zähne.
6. Sekundärprophylaxe dient der Vermeidung der Entstehung von Krankheiten.

Lösungsziffer _____

4

Typ II: Zweifachauswahl (zwei Lösungen)

Es werden Ihnen 6 verschiedene Lösungen angeboten, davon sind zwei zutreffend. Die beiden Nummern der zutreffenden Lösungen tragen Sie in die beiden nebenstehenden Lösungskästchen ein.

Beispiel: Welche Aussagen zum Lichtbild der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) sind falsch? (2)

1. Das Lichtbild verringert die Gefahr einer missbräuchlichen Verwendung der eGK.
2. Das Lichtbild befindet sich auf der Rückseite der eGK.
3. Versicherte Personen (z. B. Pflegebedürftige), die bei der Bereitstellung eines Bildes nicht mitwirken können, benötigen kein Lichtbild auf der eGK.
4. Jugendliche mit einem Alter von 14. Jahren benötigen kein Lichtbild.
5. Versicherte Personen, die aus Gründen des Datenschutzes kein Foto zur Verfügung stellen wollen, benötigen kein Lichtbild.
6. Das Lichtbild hilft, Verwechslungen zu vermeiden.

Lösungsziffern _____

2

5

Typ III: Richtig oder falsch

Es werden Ihnen 6 verschiedene Lösungen angeboten. Bei jeder Lösung müssen Sie entscheiden, ob diese richtig ist oder falsch. Ist sie richtig, dann tragen Sie eine 1 in das nebenstehende Lösungskästchen ein, wenn sie falsch ist, dann tragen Sie eine 6 ein.

Beispiel: 1 richtig oder 6 falsch? (6)

Die Bema-Nr. Ä1 kann abgerechnet werden ...

- A) immer als erste Leistung im Quartal _____ 6
- B) für das Ausstellen einer Überweisung _____ 6
- C) nur zweimal pro Kalenderhalbjahr _____ 6
- D) neben der Bema-Nr. 01 _____ 6
- E) mehrmals pro Tag in getrennten Sitzungen als alleinige Leistung _____ 1
- F) immer als Ersatzleistung für eine andere Position _____ 6

Typ IV: Zuordnung

Aus einer Liste müssen Begriffe oder Aussagen einer anderen Liste zugeordnet werden. Hierzu werden die jeweiligen Nummern, die den Begriffen voranstehen, in die zutreffenden Lösungskästchen eingetragen.

Beispiel: Ordnen Sie die Fachbegriffe den Beschreibungen zu.

- 1 = Zystostomie
- 2 = Germektomie
- 3 = Schröder'sche Lüftung
- 4 = Zystektomie
- 5 = Inzision
- 6 = WSR

- A) Entfernen eines Zahnkeims _____ 2
- B) Vollständige Entfernung einer Zyste _____ 4
- C) Resektion des Apex _____ 6
- D) Eröffnen einer Zyste und Belassen des Balgs _____ 1
- E) Eröffnen einer veränderten Struktur _____ 5
- F) Trepanation des Knochens _____ 3

Information zum Lösungsteil:

Bei offenen Fragen der schriftlichen und praktischen Prüfung im Fach Behandlungsassistentenz sind die Teile der Antworten *kursiv* gedruckt, die über das normale Anspruchsniveau hinausgehen, die häufig aber für gute und bessere Leistungen gefordert werden.

Viel Erfolg bei der Bearbeitung der Fragen!

1.1 Behandlungsassistenz

1.1.1 Gesundheitssystem

1. Welche Aussagen zum Aufgabenbereich des öffentlichen Gesundheitsdienstes sind falsch? (2)

Der öffentliche Gesundheitsdienst ...

1. hat das Aufsichtswesen hinsichtlich der medizinischen Berufe.
2. hat die Aufgabe Gesundheitsstörungen zu therapieren.
3. hat die Aufgabe amtsärztliche Zeugnisse zu erstellen.
4. ist für die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten zuständig.
5. ist für die Abgabe von Arzneimitteln zuständig.
6. hat die Aufgabe übertragbaren Krankheiten zu dokumentieren.

Lösungsziffern _____

2. Welche Aufgaben hat die Zahnärztekammer? Welche Aussagen sind richtig? (2)

1. Führung des Zahnärztereisters
2. Abrechnung mit den Krankenkassen
3. Zulassung der Zahnärzte zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit
4. Regelung der zahnärztlichen Weiterbildung
5. Erstellung einer Berufsordnung
6. Dokumentation von übertragbaren Krankheiten

Lösungsziffern _____

3. Welche Aussagen zum Aufgabenbereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung sind richtig? (2)

1. Sicherung der zahnärztlichen Versorgung der sozialversicherten Bevölkerung
2. Unterhalt eines zahnärztlichen Versorgungswerkes
3. Schiedsstelle für Streitfälle zwischen Zahnärzten und Patienten
4. Überprüfung der Abrechnungsunterlagen auf rechnerische Fehler
5. Qualitätssicherung bei Röntgeneinrichtungen
6. Überwachung der Ausbildung von sozialversicherten Auszubildenden

Lösungsziffern _____

4. Welche Aussagen zur Approbation sind richtig? (2)

Die Approbation ...

1. ist eine Schwerpunktbezeichnung.
2. ist die Erlaubnis zur eigenverantwortlichen Ausübung des (zahn-) medizinischen Berufs.
3. wird vom zuständigen Regierungspräsidenten erteilt.
4. ist die Zulassung zur Anfertigung einer (zahn-) medizinischen Doktorarbeit.
5. das Fachwort zur Zulassung zum Medizin- oder Zahnmedizinstudium.
6. wird mit Bestehen der Vorprüfung erteilt.

Lösungsziffern _____

5. Welche Aussagen zur zahnärztlichen Promotion sind richtig? (2)

1. Nur promovierte Zahnärzte dürfen eigenverantwortlich arbeiten.
2. Die Promotion wird durch die zuständige Zahnärztekammer erteilt.
3. Die Promotion muss beim zuständigen Regierungspräsidenten beantragt werden.
4. Die Promotion ist ein wissenschaftlicher Titel.
5. Die Promotion ermächtigt zum Führen des Titels dr. med. dent.
6. Die Promotion führt gleichzeitig zur Approbation.

Lösungsziffern _____ **6. Bei welchen Bezeichnungen handelt es sich um keine zahnärztlichen Gebietsbezeichnungen? (2)**

1. Kieferorthopädie
2. Kieferchirurgie
3. Oralchirurgie
4. Öffentliches Gesundheitswesen
5. Prophylaxe

Lösungsziffern _____ **7. Welche Aussage ist richtig? (1)**

1. Implantologie ist Teil der präventiven Zahnheilkunde.
2. Endodontie wird zur konservativen Zahnheilkunde gerechnet.
3. Prothetik dient der Behandlung und Vermeidung von Fehlstellungen.
4. Parodontologie dient der Behandlung von Schäden am Zahnhalteapparat.
5. Primärprophylaxe dient der Erhaltung von Karies geschädigter Zähne.
6. Sekundärprophylaxe dient der Behandlung der Entstehung von Krankheiten.

Lösungsziffer _____ **8. Auf einem Praxisschild steht Dr. med. dent. Müller, Parodontologe. Geben Sie die Fachworte für die Bezeichnungen „Dr. med. dent.“ und „Parodontologie“ an.**

9. Darf der Parodontologe nur am Parodontium arbeiten oder darf dieser auch andere zahnärztliche Tätigkeiten durchführen z. B. prothetisch arbeiten? Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

10. Ein approbierter Zahnarzt ist Mitglied der Zahnärztekammer aber nicht der Kassenzahnärztlichen Vereinigung. Erklären Sie, ob dieser Zahnarzt Patienten behandeln darf.

11. Fassen Sie die Aufgaben der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung zusammen.

12. Erklären Sie den Unterschied zwischen der zahnärztlichen Fort- und Weiterbildung?

13. Welche beiden Arten der Anamnese kennt man in der Zahnmedizin?

14. Nennen Sie 4 Gebietsbezeichnungen in der Zahnmedizin.

1.1.2 Zahnarztpraxis als Arbeitsplatz

1. Welche Aussagen zur Schweigepflicht sind richtig? (2)

Die Schweigepflicht ...

1. gilt nicht gegenüber Familienangehörigen.
2. gilt nicht gegenüber anderen Zahnärzten.
3. gilt nicht bei Auskünften gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen.
4. gilt nicht für Zahnmedizinische Verwaltungsfachangestellte.
5. gilt nicht gegenüber einem anderen an der Behandlung Beteiligten.
6. gilt nicht gegenüber von Ehepartnern.

Lösungsziffern _____

2. Welche in der Praxis tätige Person ist von der Schweigepflicht befreit? (1)

1. eine Zahnmedizinische Fachangestellte in Ausbildung
2. ein Zahntechniker im praxiseigenen Labor
3. eine Zahnmedizinische Verwaltungshelferin bei Auskünften am Telefon
4. eine fortgebildete Zahnmedizinische Fachangestellte z. B. Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin
5. der Zahnarzt bei Auskünften gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung
6. eine Zahnmedizinische Fachangestellte gegenüber Familienangehörigen

Lösungsziffer _____

3. Welches Gerät findet sich sowohl im Zahnarzt- als auch im Assistenzelement? (1)

1. ein Ultraschall zur Zahnreinigung
2. zwei Mikromotoren
3. ein Ultraschall zur Zahnreinigung
4. eine Mehrfunktionsspritze für Wasser und Luft
5. ein Speichelsaugerschlauch
6. eine Turbine

Lösungsziffer _____

4. Ordnen Sie zu. (5)

1 = Zahnarztelement

2 = Assistenzelement

- | | |
|--|---|
| A) Turbine _____ <input type="checkbox"/> | D) Ultraschall zur Zahnreinigung _____ <input type="checkbox"/> |
| B) Speichelzieher _____ <input type="checkbox"/> | E) Elektrochirurgiegerät _____ <input type="checkbox"/> |
| C) Absaugschlauch _____ <input type="checkbox"/> | |

5. Ordnen Sie zu. (5)

1 = ZMV

2 = MTA

3 = Pharmazeutisch-technische Assistentin

4 = ZMP

5 = Logopäde

- | | |
|--|--------------------------|
| A) Hilfeleistung bei Vorbeugung von Karies und Erkrankungen des Zahnhalteapparates _____ | <input type="checkbox"/> |
| B) Karteiführung und Abrechnung _____ | <input type="checkbox"/> |
| C) Diagnostik und Therapie von Stimm-Sprach- und Hörstörungen _____ | <input type="checkbox"/> |
| D) Hilfeleistung bei der Herstellung, Prüfung und Abgabe von Arzneimitteln _____ | <input type="checkbox"/> |
| E) Hilfeleistung bei Zell- und Gewebeuntersuchungen _____ | <input type="checkbox"/> |

6. Der Arbeitgeber eines Patienten ruft in der Praxis an und fragt, ob dieser zur Zeit in der Praxis ist. Dürfen Sie Auskunft geben? Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

7. Geben Sie zwei Fälle an, in denen von der Schweigepflicht betroffene Sachverhalte weitergeben werden dürfen.

8. Ein Patient hört mit, wie zwei Zahnmedizinische Fachangestellte, die an seiner Behandlung beteiligt waren, über seine schlechte Mundhygiene lästern. Er spricht daraufhin die Zahnärztin an und droht die Praxis wegen Bruch der Schweigepflicht zu verklagen. Klären Sie, ob in diesem Fall die Schweigepflicht gebrochen wurde.

1.1.3 Arbeitsschutz

1. Welche Aussagen zur Unfallverhütung sind richtig? (2)

Zu den Maßnahmen der Unfallverhütung gehören ...

1. die Entsorgung der in der Praxis anfallenden spitzen Gegenstände.
2. die Basiskonzepte in der Zahnmedizin.
3. die maximale Wochenarbeitszeit einer Zahnmedizinischen Fachangestellten.
4. die Lagerung des Patienten auf dem Zahnarztstuhl.
5. die Ausstattung des Helferinnenelements am Behandlungsstuhl.
6. Voraussetzungen zur Bedienung von Geräten in der Praxis.

Lösungsziffern _____

2. Welche Aussage ist zur BGR/TRBA 250 ist falsch? (1)

1. Alle Beschäftigten müssen gegen Poliomyelitis geimpft werden.
2. Die vorgeschriebenen Impfungen sind für die Beschäftigten kostenlos.
3. Entsprechende Maßnahmen zur Händedesinfektion sind zu treffen.
4. Es muss für die Praxis ein Hygieneplan erstellt werden.
5. In der Praxis müssen gesonderte Toiletten für Bedienstete eingerichtet sein.
6. Schutzkleidung muss unentgeltlich gestellt werden.

Lösungsziffer _____

3. Welche Aussage zur Jugendarbeitsschutzuntersuchung ist richtig? (1)

1. Nur 13- bis 14-jährige sind zur Jugendarbeitsschutzuntersuchung zugelassen.
2. Die Jugendarbeitsschutzuntersuchung dient der tertiären Krebsvorsorge.
3. Die Jugendarbeitsschutzuntersuchung wird nur bei Behinderten durchgeführt.
4. Auch gesunde Jugendliche müssen an der ersten Nachuntersuchung teilnehmen.
5. Die Erstuntersuchung kann maximal 15 Monate vor Einstellung zurückliegen.
6. Weibliche Auszubildende erhalten eine zusätzliche Jugendarbeitsschutzuntersuchung.

Lösungsziffer _____

4. Welche Aussagen zum Mutterschutzgesetz sind richtig? (2)

1. Schwangere und Stillende dürfen nie Mehrarbeit leisten.
2. Gegenstände ab 2 kg dürfen von Schwangern nicht regelmäßig gehoben werden.
3. Schwangere dürfen keine Tätigkeiten mit Infektionsgefahr durchführen.
4. Sechs Wochen vor der Entbindung dürfen Schwangere grundsätzlich nicht beschäftigt werden.
5. Während der Schwangerschaft und 2 Jahre danach besteht Kündigungsschutz.
6. Mütter dürfen nicht im Akkord arbeiten.

Lösungsziffern _____

5. Welche Aussagen zur Absaugtechnik und Haltetechnik sind richtig? (2)

1. Es wird direkt an der Austrittsöffnung der Spraykühlung abgesaugt.
2. Die Mundhöhle soll stets so trocken wie möglich gesaugt werden.
3. Um den Patienten nicht zu beeinträchtigen, soll beim Absaugen nicht abgestützt werden.
4. Zur Vermeidung des Würgereflexes soll der weiche Gaumen möglichst nicht berührt werden.
5. Um ein Abrutschen zu verhindern, soll die abhaltende Hand möglichst abgestützt werden.
6. Zur Vermeidung von Aspiration wird bis in den Hypopharynx abgesaugt.

Lösungsziffern _____

6. Ordnen Sie die Schutzstufen richtig zu. (5)

1 = Schutzstufe 1

2 = Schutzstufe 2

- A) Regelmäßig Kontakt mit Körperflüssigkeiten. _____
- B) Oberflächen müssen reinigungsbeständig sein. _____
- C) Zugang nur für berechnigte Personen. _____
- D) Kein Umgang mit infektiösen Material. _____
- E) Bereitstellung von festen flüssigkeitsdichten, allergenarmen Handschuhen. _____

7. Ordnen Sie die Produktklassen des Medizinproduktgesetzes (MPG) den Produkten zu. (4)

1 = Klasse I

3 = Klasse II b

2 = Klasse II a

4 = Klasse III

- A) Zahnersatz _____
- B) Resorbierbares Nahtmaterial _____
- C) Sonde _____
- D) Elektrochirurgiegerät _____

8. Welche Aussagen zu den Risikogruppen von biologischen Arbeitsstoffen gemäß der Biostoffverordnung (BioStoffV) sind richtig? (2)

1. Risikogruppe 4: Stoffe, für die es keine wirksame Behandlung gibt.
2. Risikogruppe 1: Stoffe, die nur leichte Erkrankungen verursachen können.
3. Risikogruppe 2: es besteht Gefahr für die Beschäftigten nicht aber die Bevölkerung.
4. Risikogruppe 3: Stoffe, für die es keine wirksame Vorbeugung gibt.
5. Risikogruppe 2: Stoffe, für die eine ernste Gefahr für die die Beschäftigten besteht.
6. Risikogruppe 3: Es besteht eine ernsthafte Gefahr für die Bevölkerung.

Lösungsziffern _____

9. Welches der unten stehenden Symbole beschreibt gemäß der technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) DIN EN ISO 701 das Warnzeichen Warnung vor radioaktiven Stoffen oder ionisierender Strahlung (1)



Lösungsziffer _____

10. Welches der unten stehenden Symbole beschreibt gemäß der technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) DIN EN ISO 701 ein Rettungszeichen (1)



Lösungsziffer _____

11. Für welche Geräte ist ein Medizinproduktebuch vorgeschrieben?

12. Was versteht man im Rahmen der Biostoffverordnung (BioStoffV) unter gezielten Tätigkeiten?

13. Aus welchen Teilen besteht das Medizinproduktebuch?

14. Wie lange ist das Medizinproduktebuch aufzubewahren?

15. Eine auszubildende Zahnmedizinische Fachangestellte hat bis jetzt überwiegend am Empfang gearbeitet. Nachdem eine Schwangerschaft bei ihr festgestellt wurde, meldet sie diese dem Arbeitgeber und fragt, ob sie nicht jetzt in der Frühschwangerschaft noch am Stuhl assistieren könnte. Begründen Sie, ob dies möglich ist.

1.1.4 Zähne und Zahnbezeichnungen

1. Welches der genannten Merkmale trifft nur auf die Unterkieferzähne zu? (1)

1. Wurzelmerkmal
2. Trifurkation
3. Winkelmerkmal
4. Kronenflucht
5. Krümmungsmerkmal
6. Keine Antwort ist richtig.

Lösungsziffer _____

2. Welche Aussage zum Zahnsystem ist richtig? (1)

1. Das Milchgebiss hat pro Quadrant 2 Incisivi, 1 Caninus, 2 Prämolare und 2 Molare.
2. Der Zahn 11 hat mesial eine abgerundete Kronenecke.
3. Alle Prämolaren im Oberkiefer haben 2 Wurzeln.
4. Der Zahn 48 hat 5 Höcker.
5. Molare im OK haben 2 bukkale und 1 palatinale Wurzeln.
6. Molare des UK haben jeweils Trifurkationen.

Lösungsziffer _____

3. Wann erscheint der Zahn 55 in der Regel in der Mundhöhle? (1)

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 1. mit 6 Monaten | 4. mit 30 Monaten |
| 2. mit 12 Monaten | 5. mit 5 Jahren |
| 3. mit 18 Monaten | 6. mit 10 Jahren |

Lösungsziffer _____ **4. Welche Aussage ist richtig? (1)**

Der Zahn 46 ...

1. hat 3 bukkale und 2 linguale Höcker.
2. hat Fissuren, die ein schräg liegendes „H“ bilden.
3. ist der erste bleibende Molar im Unterkiefer links.
4. bricht im Alter von 12 Jahren durch.
5. hat eine Trifurkation.
6. zeigt das Winkelmerkmal, das die mesiale Kante spitzer ist.

Lösungsziffer _____ **5. Welche Aussagen sind richtig? (2)**

Der Zahn 15 ...

1. hat einen bukkalen und einen palatinalen Höcker.
2. weist eine Kronenflucht auf.
3. hat eine Trifurkation.
4. zeigt das Winkelmerkmal.
5. bricht im Alter von 5 Jahren durch.
6. hat meist 1 bis 2 Wurzelkanäle.

Lösungsziffern _____ **6. Welche Zähne haben zwei Wurzeln? (2)**

- | | |
|-------|-------|
| 1. 34 | 4. 54 |
| 2. 45 | 5. 65 |
| 3. 75 | 6. 24 |

Lösungsziffern _____ **7. Welche Aussage ist richtig? (1)**

Der Zahn 12 ...

1. hat eine nach mesial abweichende Wurzel.
2. ist breiter als der Zahn 11.
3. hat mesial eine abgerundete Kronenecke.
4. bricht im Alter von 6 Monaten durch.
5. ist auf der vestibulären Fläche mesial stärker gekrümmt als distal.
6. zeigt eine Kronenflucht.

Lösungsziffer _____

8. Welche Aussagen sind richtig? (2)

1. Der Zahn 11 ist meist größer als 12.
2. Der Zahn 75 ist ein Molar des Milchgebisses im rechten Unterkiefer.
3. In jedem Quadranten stehen drei Schneidezähne und ein Eckzahn.
4. Bei vielen Zähnen weicht die Wurzel nach mesial ab.
5. Untere erste Molaren besitzen in der Regel fünf Höcker.
6. Der Zahn 12 zeigt eine H-förmige Fissur.

Lösungsziffern _____

9. Welche Aussagen sind richtig? (2)

1. Beim Winkelmerkmal ist die mesiale Kante spitzer als die distale.
2. Die oberen seitlichen Schneidezähne haben in der Regel ein Foramen caecum.
3. Die unteren Molaren des bleibenden Gebisses haben eine H-Fissur.
4. Im Unterkiefer haben die Prämolaren 3 Höcker.
5. Der zweite Prämolare im Oberkiefer hat häufig 2 Wurzeln.
6. Das bleibende Gebiss hat in der Regel sechs Schneidezähne je Kiefer.

Lösungsziffern _____

10. Welche Aussage ist richtig? (2)

Der Zahn 26 hat ...

1. hat eine distale und eine mesiale Wurzel.
2. hat eine nach distal abweichende Wurzel.
3. hat eine Kreuzfissur.
4. hat häufig fünf Höcker.
5. hat zwei bukkale und eine palatinale Wurzel.
6. hat eine Bifurkation.

Lösungsziffern _____

11. Welche Aussage ist richtig? (1)

Der Zahn 46 ...

1. weist an der distalen Seite eine stärkere Krümmung auf.
2. hat auf der lingualen Fläche ein Tuberkulum.
3. hat 2 bukkale und 2 linguale Höcker.
4. hat eine mesiale und eine distale Wurzel.
5. bricht im Alter von 12 Jahren durch.
6. ist der erste bleibende Molar im Unterkiefer links.

Lösungsziffer _____